Nr. 2335. Donnerstag, 17. März. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. März, 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 16. März. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Trotz der großen Schwierigkeiten ist es endlich gelungen, die ersten Batterien bei Gammelmark am Wenningbund (vor den Düppeler Schanzen) Sonnabend Nachts zu beenden und zu armiren. Aus den dänischen Schanzen wurde sofort ein Feuer dagegen eröffnet und im Laufe des Tages von den Batterien erwidert.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ hört, daß die drei bei Beginn der Feindseligkeiten zu Brest ankernden preußischen Kriegsschiffe (die Kanonenboote „Blitz“ und „Basilisk“ und der „Adler“) Ordre haben, unter dem Commando eines österreichischen Admirals mit dem österreichischen Geschwader gemeinsam zu operiren.

Angekommen 16. März, 7 Uhr Abends.

Hamburg, 16. März. Die heutige „Börsenhalle“ meldet aus Heiligenhafen vom 15. März: Die Insel Femarn ist heute 5½ Uhr früh von den durch Bootsführer bei Sturmwetter übergesetzten Preußen genommen. Die ganze dänische Besatzung (über 100 Mann und der Commandeur des Kanonenboots) sind gefangen genommen. (Wiederholt.)

Angekommen 16. März, 8½ Uhr Abends.

München, 16. März. Prinz Adalbert von Preußen, der in Folge des Todesfalls des Königs Max hier weilt, ist in seiner dienstlichen Eigenschaft als Admiral nach Berlin berufen und vergangene Nacht dahin abgereist.

New-York, 5. März. General Kilpatrick hat sich innerhalb der Linie der Bundestruppen zurückgezogen. Nach einem Gerücht ist der General Sherman von Vicksburg zurückgekehrt.

Angekommen 16. März, 10 Uhr Abends.

Wien, 16. März. Die General-Correspondenz vernimmt, daß directe Nachrichten von Kopenhagen eingetroffen sind, welche mit vollkommener Bestimmtheit melden, daß Dänemark den Waffenstillstandsvorschlag der beiden deutschen Großmächte auf Grundlage des dermaligen Status quo angenommen hat, indem es sich jedoch der Einstellung des weiteren Vorrückens der alliirten Truppen auf Jütland versieht. Zugleich soll Dänemark sich bereit erklart haben, von der Beunruhigung und Beschlagnahme deutscher Schiffe künftig abzustehen.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der Berliner Correspondent der annectirungslustigen „Ostpr. Ztg.“ sucht ihre Ungeduld durch folgende Ausführungen zu dämpfen. Er schreibt: „Mit großem Interesse liest man hier die Aufsätze der „Ostpr. Ztg.“ über Schleswig-Holstein, und theilt allerdings auch gern die Hoffnungen, daß diese Herzogthümer an Preußen fallen möchten, allein dazu gehören, selbst bei der bewährten Energie unseres Ministerpräsidenten, viele Requisite, die uns nicht vorhanden zu sein scheinen. Die Zukunft liegt durchaus als ein Räthsel vor uns und es ist nicht zu verwundern, daß Manche sich ungeduldig zeigen, indeß man nicht vergessen sollte, daß im kurzen Verlaufe von 6 Wochen sowohl für die Eroberung, als für die Organisation schon so Manches geschehen ist, ja daß man sogar augenblicklich in Jütland steht. Es ist nun an der Zeit, diese Vortheile auszubeuten und den Ruhm der Oesterreicher, den wir eben so gern anerkennen, als wir ihn auf Unkosten des preußischen Heeres herausgestrichen ungern lesen, auch unsererseits zu erwähnen. Das Heer muß wirklich mit Trophäen zurückkehren und die Politik muß wirklich etwas durchsetzen“. (Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß dies wörtlich in der „Ostpr. Ztg.“ so steht.)

— (Ref.) Die oberste Postbehörde läßt jetzt im ganzen Postbezirk statistische Erfahrungen über die Frequenz des Briefverkehrs nach Verhältniß der dreitheiligen Scala von 10, 20 und von mehr als 20 Meilen anstellen, um das statistische Material für Beurtheilung der Frage zu gewinnen, ob es möglich wäre, den jetzigen Portosatz von resp. 1, 2 und 3 Sgr. noch mehr zu ermäßigen. Es ist darnach nämlich in Absicht, nur zwei Portosätze von 1 und 2 Sgr. in der Art einzuführen, daß alle Briefe unter 10 Meilen 1 Sgr., alle Briefe über 10 Meilen 2 Sgr. kosten und der Satz von 3 Sgr. also ganz fortfallen solle.

— Nachstehendes Rescript hat der Regierungspräsident v. Holzbrink an den Ober-Staatsanwalt Rochell, welcher die Beschlagnahme der „Westphälischen Zeitung“ veranlaßt hat, gerichtet: „Euer Hochw. gestatte ich mir die Nr. 52 der in Dortmund erscheinenden „Westphälischen Zeitung“ vom 22 v. M. ergebenst mitzutheilen. Der darin enthaltene Artikel: „Die Vertreibung der dänischen Beamten aus Schleswig“, von Gustav Rasch, schließt mit den Worten: (Hier folgt der betreffende Passus). Nach meiner Ansicht liegt in dies n Worten eine Verletzung des § 101 des Strafgesetzbuches, indem darin durch öffentliche Schmähung oder Verhöhnung die Einrichtungen des Staates und die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse oder der Verachtung ausgesetzt werden. E. H. ersuche ich deßhalb, gegen den Verfasser des Artikels und den verantwortlichen Redacteur C. v. d. Boeck strafrechtlich einzuschreiten und mich von dem Erfolge seiner Zeit gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung hinzuzufügen, daß die ganze Tendenz der „Westph. Ztg.“ eine so gehässige und regierungsfeindliche geworden ist, daß eine fortgesetzte Aufmerksamkeit der Behörden auf das Blatt nothwendig erscheint. Arnsberg, 22. Febr. 1864“.

— Ein westphälisches Blatt, das in Münster erscheint, hatte das Unglück, seinen Lesern die Ente des „Dresdener Journ.“ von den in einem Kampfe bei Düppel verwundeten 5- bis 600 Mann durch ein Extrablatt aufzutischen. Aber kaum war dies am 8. März Abends geschehen, als das Dementi per Drath eintrifft, welches jedoch erst am nächstfolgenden Tage mit folgender Entschuldigung den Lesern bekannt gemacht wird: „Dem hiesigen Publikum beabsichtigten wir, da ein zweites Extrablatt nicht mehr zu beschaffen war, solche durch den städtischen Ausrufer zur Kenntniß bringen zu lassen. Leider war auch dies nicht mehr möglich, da derselbe in Folge seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Nachtwächter den Ausruf zu besorgen verhindert war.“

Bochum, 12. März. Der frühere Abgeordnete Th. Müllensiefen ist auf Veranlassung des Regierungspräsidenten v. Holzbrink wegen einer öffentlichen Aufforderung in Sachen Schleswig-Holsteins, in welcher er zugleich die Politik der Regierung kritisirte, auf Grund des § 101 des St.-Ges.-B. angeklagt. In der heutigen Verhandlung erklärte, nach der „Rh. Z“, Herr M., daß die in Rede stehende Stelle der Ausdruck eines patriotischen Herzens über die gegenwärtige äußere Politik der Staatsregierung sei, daß die Politik nicht unter den Begriff von „Anordnungen der Obrigkeit“ falle, und daß die thatsächlichen Voraussetzungen der Anklage, die ihm die Absicht beimesse, Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse oder der Verachtung auszusetzen, nirgend zuträfen. Der Staatsanwalt nahm dagegen Bezug auf eine Entscheidung des Obertribunals, wonach die politischen Maßnahmen der Regierung allerdings den obrigkeitlichen Anordnungen gleichstehen und beantragte, da der Aufruf der Regierung verachtungs- und hassenswerthe Gelüste vorwerfe, in dem Eifer des Verfassers für einen an sich erlaubten Zweck aber ein Milderungsgrund liege — Herrn Müllensiefen zu 25 Thlr. und die Herren Redacteure Zillekens und Krüger, als Theilnehmer an dem Vergehen, zu je 10 Thlr. Geldbuße zu verurtheilen. Der Gerichtshof verkündigte nach längerer Berathung das Urtheil, welches die drei Beschuldigten schuldig erklärte, obrigkeitliche Anordnungen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben und Herrn Müllensiefen mit 10 Thlr., die Herren Zillekens und Krüger aber mit je 5 Thlr. Geldbuße belegte.

England.

Sheffield, 12. März. Heute Nacht, kurz vor 1 Uhr, ist der Damm eines großen Wasser-Reservoirs bei Bradfield, 6 Meilen von Sheffield, gebrochen. Der Flächeninhalt des eben erst fertig gewordenen Reservoirs beträgt 95 Acres. Die ungeheure Wassermasse strömte das Thal des Don hinab, riß alle über den Fluß führenden Brücken mit sich fort, so wie eine große Anzahl der am Ufer stehenden Häuser und brachte vielen Menschen den Tod. Der untere Theil der Stadt Sheffield steht mehrere Fuß hoch unter Wasser und Hunderte von Familien sind aus ihren Wohnungen vertrieben. Die Ueberflathung hat heute Morgen noch nicht aufgehört und der Schaden ist unberechenbar. Der „Sheffield Telegraph“ schreibt: Bäume wurden entwurzelt und Häusertrümmer in großen Massen flußabwärts fortgeschwemmt. In einigen Straßen von Sheffield sind diese Trümmer 8 bis 10 Fuß hoch aufgestapelt und es finden sich unter denselben Theile von Zimmergeräth und viele Leichen. Mehr als eine Stunde lang stand das Wasser in der Straße in der Nähe des Flusses 3 bis 4 Yards hoch. Viele Leute sind jetzt damit beschäftigt, die Leichen derjenigen aus den Häusern zu schaffen, die in ihren Betten ertrunken sind. Andere Leichen werden aus den Gärten fortgeschafft, in welche sie geschwemmt wurden. Die Aufregung in der Stadt ist nicht zu beschreiben. Die Geschäfte stehen still. Die Ausdehnung des Unheils läßt sich noch nicht erkunden. Hunderte von Menschen sind umgekommen. Die ungeheure Wassermasse setzt ihren Verderben bringenden Lauf noch immer fort. Rotherham, Doncaster und viele andere Städte werden Schaden leiden, ehe der Trent das Uebermaß der Wasserfluth zu absorbiren vermag.

Frankreich.

— Das „Memorial Diplomatique“ veröffentlicht ein ihm unterm 9. d. M. zugesandtes Schreiben des Herzogs von Schleswig-Holstein-Noer, Onkels des Herzogs von Augustenburg, in Betreff der Rechtsentsagung seines älteren Bruders im Londoner Vertrage auf den Besitz der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Wir entnehmen demselben Folgendes: „Der am 30. Dec. 1852 zwischen Sr. Maj. dem Könige von Dänemark und meinem älteren Bruder abgeschlossene Act ist, sobald er zu meiner Kenntniß gelangte, der Gegenstand des formellsten Protestes gewesen. Mein älterer Bruder hat sehr rechtsgiltig seine persönlichen Rechte aufgeben können; aber die Veräußerung, auf welche er eingegangen ist, konnte seine Erben nur mit ihrer förmlichen und ausdrücklichen Beistimmung binden. Diese Beistimmung ist niemals gegeben worden. Wenn ein Protest unerläßlich war, um die Rechte des Hauses Augustenburg aufrecht zu erhalten, so hat dieser Protest Statt gefunden. Er führt das Datum des 24. März 1853 und begreift gleichzeitig den Londoner Vertrag und seine Arrangements, so wie die am 30. December 1852 zwischen Sr. Maj. dem Könige von Dänemark und meinem älteren Bruder abgeschlossene Convention. Diese Convention wurde erst unterm 10. März 1853 von der dänischen Regierung bekannt gemacht. Nur damals erst wurde mir der officielle Wortlaut derselben bekannt. Ich befand mich damals in London, und am 24. desselben Monats März protestirte ich in meinem Namen und für die Vertheidigung meiner eventuellen Rechte gegen einen Act, dem ich völlig fremd geblieben bin.“

Danzig, den 17. März.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 15. März.] (Schluß.) Der Allee- und Plantagen-Etat wird festgesetzt auf die Summe von 548 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., der Territorial-Receptur-Etat auf 54,632 Thlr., der Etat des Schuldenwesens auf 29,167 Thlr. 15 Sgr., der Etat der Armen-Anstalt zu Pelonken auf 13,760 Thlr., der Zuschuß neben der Competenz von 1671 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. auf 9546 Thlr. bei dem letzten Posten wird der Magistrat ersucht, sich mit dem Arzte der Wasserheilanstalt zu Pelonken ins Einvernehmen zu setzen wegen Uebernahme der Behandlung der Kranken in der Armen-Anstalt gegen eine wo möglich billigere Remuneration. — Der Servis-Etat wird in Einnahme auf 2280 Thlr., in Ausgabe auf 17,151 Thlr. festgesetzt, der Schul-Etat auf 35,235 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. in Einnahme, in Ausgabe auf 69,078 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf.; der Straßenreinigungs-Etat auf 9788 Thlr. 12 Sgr. Bei letzterem Etat beantragt Herr Biber, den Magistrat zu ersuchen, auf strengere Beobachtung des Contractes Seitens des Unternehmers hinzuwirken und die Angelegenheit wegen Anstellung eines Straßenaufsehers zum Austrage zu bringen. — Der Verkauf der zum Abbruch bestimmten Mühlengrundstücke an der großen Mühle 9 u. 10 an den Maurer Krickner wird genehmigt. — Zur Verständigung in der Angelegenheit, betreffend die Bernsteingräberei in der Nehrunger Forst, ersucht der Magistrat um Beschickung einer gemischten Commission, und ernennt die Versammlung hierzu die Herren: Stattmiller, Breitenbach, Dr. Liévin, Biber und Glaubitz.

* Der Sicherheit der Passage wegen muß nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung die Schwimmbrücke im Verbindungskanal zu Neufahrwasser zwischen dem Hafen und der Weichsel während der Nacht geschlossen bleiben. An Sonn- und Feiertagen wird die Schwimmbrücke in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. October von 5 — 9 Uhr Morgens und von 4 Uhr Nachmittags bis Sonnenuntergang, vom 1. October bis zum 1. Mai von Sonnenaufgang bis 9 Uhr Morgens und von 4 Uhr Nachmittags bis zum Eintritt der der Dunkelheit geöffnet werden.

* Die hiesige Königl. Provinzial-Kunst- und Gewerks-Schule beginnt den neuen Lehrgang des Sommersemesters mit dem 1. April.

Dt. Eylau. (G.) Der Geserichsee ist in hiesiger Gegend von seiner Eisdecke frei und somit wird die Schifffahrt bald beginnen, die jedoch bei den geringen Zufuhren und bei den gegründeten Besorgnissen, die man wegen der Blokade der Ostseehäfen hegt, kaum von Bedeutung werden dürfte. — Die Fischerei im Geserichsee ist vom 1. April ab an den Fischer Zerutta von hier für eine jährliche Pacht von 3150 Thaler verpachtet.

Königsberg, 15. März. Die „K. H. Z.“ enthält folgende Berichtigung: „Die Mittheilung, der Ober-Regierungs-Rath Schrader hierselbst habe es abgelehnt, die Vertretung des kranken Ober-Regierungs-Rath Siehr in Gumbinnen zu übernehmen, ist eine irrthümliche. Der Ober-Regierungs-Rath Schrader war im Begriff, sich nach Gumbinnen zu begeben, als so günstige Nachrichten über das Befinden des Ober-Regierungs-Rath Siehr eingingen, daß es der Absendung eines Vertreters nicht mehr bedurfte.“

Königsberg, 15. März. Die gestrige Nummer der „Montags-Zeitung“ ist wiederum polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Viehmarkt.

Berlin, 14. März. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkte wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1321 Stück Rindvieh. Die bedeutenden Zutriften nach der angegebenen Stückzahl drückten sehr am heutigen Markt die Preise und konnte auch der Markt von der Waare nicht geräumt werden, so daß einige hundert Stück für Rechnung der Viehhändler nach Hamburg zum Verkauf gesandt werden mußten; beste Qualität galt 16 — 17 Rℓ, mittel 13 — 15 Rℓ und ordinäre 8 — 10 Rℓ pr 100 ℔. — 2786 Schweine. Die Durchschnittspreise am Markte für diese Viehgattung lassen immer noch auf eine Besserung warten; bei der großen Zufuhr zum Consum stellten sich auch heute die Preise für beste feine Kernwaare auf kaum 14 Rℓ und für ordinäre auf 10—12 Rℓ pr 100 ℔. — 2383 Stück Schafvieh. Fette schwere Hammel waren gesucht und erlangten auch einen zufriedenstellenden Preis; ordinäre Waare konnte nur zu mittelmäßigen Preisen verkauft werden. — 794 Kälber, welche gegen vorwöchentliche heute bessere Preise hatten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 11. März: Irwell (SD.), —; — Czarina (SD.), Elder.

In Ladung nach Danzig: In Amsterdam, 12. März: Dina Adriana, Kwint.

Angekommen von Danzig: In London, 11. März: Earl de Gray (SD.), Curtis; — in St. Michael, 26. Febr. Peter, Lessen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 16. März.

Englisches Haus: Dr. Brückner a. Schwetz. Bauinsp. Römer a. Berlin. Kaufm. Samuel a. Hannover.

Hotel de Berlin: Kaufl. Zweig, Kuntze und Hampel a. Berlin, Pietschmann a. Sonnenburg, Sander a. Hessel u. Hartmann a. Braunschweig. Frau Keßler a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbesitzer Brandt n. Gem. a. Zewitz und Koß n. Gam. a. Lanrow. Gutsbes. Timme a. Neitempohl. Regierungsrath Elten a. Merseburg. Fabrikbes. Warmbrunn a. Lippusch. Studenten Erikson u. Jacobson a. Schweden. Kaufl. Lösser a. Berlin, Lauterbach a. Wloclawek, Jacobsohn a. Berent und Hirschfeld a. Posen.

Hotel zu den drei Mohren: Gutsbes. Groß n. Gem. a. Kadisch. Kaufl. Friedmann a. Berlin und Classen a. Danzig. Rittergutsbes. Sollander a. Selm. Brauereibes. Offenhauer a. Eilenburg. Candidat Naumann a. Weißenfels.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Prohl a. Wossitz. Kaufl. Liepmann a. Schwarza, Salomon a. Hamburg, Hintz u. Lipski a. Thorn.

Hotel de Thorn: Kaufl. Korn a. Leipzig, Schrödter a. Dresden, Krüger a. Bremen, Werner a. Berlin u. Springmann a. Magdeburg. Rentier Rosig a. Coblenz und Engelbrecht a. Posen.

Deutsches Haus: Gasthofbesitzerin Losch n. Tochter a. Myslenczynek. Gutsbes. Brück a. Letschkau und v. Laieske a. Liesniewo. Rentier Bauer a. Lissa. Landwirth Koschewski a. Memel.

Hotel de Oliva: Gutsbes. Schneider a. Goldbach. Kaufl. Herzberg u. Meyer a. Berlin. Amtmann Kurz a. Roddowo, Fabrikant Grasmann a. Remscheid.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Binder zu Thorn eröffnete Concurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Thorn, den 12. März 1864

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. März 1864 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 29 eingetragen, daß der Kaufmann Oscar Arx hierselbst für seine Ehe mit Eleonore Johanna Maria geborene Madsack durch Vertrag vom 6. Februar 1864 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der künftigen Ehefrau die Natur und Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll. [577]

Danzig, den 15. März 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung hierselbst soll dem Lehrer und Organisten Weyer zu Ohra vom 1. April d. J. ab für die Verwaltung seines Schulamtes ein Adjunct bestellt und diesem 1) von der Schulgemeinde jährlich 48 Rthlr., zahlbar in Monatsraten praenumerando aus der Gemeinde-Kasse, 2) von dem pp. Weyer freie Nutzung eines Wohnzimmers im Schulhause und das zur Heizung nöthige Brennmaterial, so wie 60 Rthlr. jährlich, zahlbar in Monatsraten praenumerando an Einkommen gewährt werden.

Bewerber um diese Adjunctenstelle haben ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Befähigungs- und Führungszeugnisse, so wie unter Verwendung des gesetzlichen Stempelbogens, in 8 Tagen bei uns franco einzureichen.

Danzig, den 14. März 1864.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Weiß zu Berent ist hier Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 31. März 1864,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [547]

Berent, den 8. März 1864.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissarius des Concurses.

Bekanntmachung.

Die hiesige evangelische Kirche soll umgebaut werden und betragen die Kosten hierfür nach dem während der Dienststunden hier einzusehenden Kosten-Anschlage exclusive der in natura zu leistenden Hand- und Spanndienste und des Werthes des alten Materials, sowie der veranschlagten Ziegeln 3022 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Zur Ausbietung dieses Baues ist ein Termin auf

den 15. April cr.,
10 Uhr Vormittags,

hier anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Vormittags geschlossen wird. [546]

Sobbowitz, den 11. März 1864.

Königl. Domainen-Amt.

Der Magistrat und die Stadtverordneten der hiesigen Stadt beabsichtigen ein Kapital von 5 bis 6000 Rthlr. gegen Zahlung des üblichen Zinssatzes aufzunehmen.

Für die Sicherheit haftet die Stadt Schoeneck mit ihrem Kämmerei- und Bürgervermögen. Kapitalisten, welche geneigt sind, Darlehen auszugeben, erfahren auf frankirte Briefe hierüber nähere Auskunft. [530]

Schoeneck, den 11. März 1864.

Der Magistrat.
Babte.

An der hiesigen evangelischen Schule ist eine Lehrerstelle, welche ein Einkommen von 200 Rthlr. (einschließlich des Holzgeldes) neben freier Wohnung gewährt, zum 1. Juni c. zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse uns zu Händen des Pfarrer Hausburg — bis zum 1. April, wo möglich persönlich einreichen.

Tiegenhof, den 11. März 1864.

Der Schulvorstand.

Thorner Credit-Gesellschaft.

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zu einer General-Versammlung zu **Montag, den 21. März,** Abends 8 Uhr, in den Schützenhaussaal eingeladen. Tagesordnung: Erhöhung des Actien-Capitals um 40,000 Rthlr.

Der persönlich haftende Gesellschafter
[568] **Gustav Prowe.**

10 Schock schöne **Eschen** stehen zum Verkauf in Gr. Watkowitz, Kr. Stuhm. Preis pro Schock 6 Rthlr. pro Stück 4 Sgr. [544]

Fracht-Anzeige.

Schiffer **Ferd. Grajewski** aus Thorn ladet nach den Städten der Provinz bis incl. **Thorn.** Anmeldungen von **Gütern, Möbeln,** 2c. nach diesen Städten, so wie nach allen **Verbindungsorten der Stromschifffahrt** erbitten sich und befördern prompt,

Bleihof No. 8. [520]

Gerlach & Co.
Frachtunternehmer.

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kooke.**

Weißer Gesundheits-Senfsaamen von Didier.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ DE DIDIER PALAIS-ROYAL GALERIE D'ORLÉANS 32 · AUX ARMES DE HOLLANDE · MON FONDÉE EN 1828

37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherere, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung,** des **Magenkrampfes,** der **Verdauungsschwäche,** der **Krankheiten der Eingeweide,** der **Ruhr,** der **Diarrhöe,** der **Schlaflosigkeit,** der **Leberkrankheiten,** der **Hämorrhoiden,** des **Rheumatismus,** der **Blattern,** der **Bleichsucht,** der **Gicht,** der **Flechten,** der **eingewurzelten Verstopfung,** der **Engbrüstigkeit,** des **Katarrh,** der **Milzsucht,** der **Blähungen,** des **Schleims,** der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden,** aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird.

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux,** Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen.)

Urtheil des Herrn **Dr. Bellanger,** Mitglied der Pariser Facultät, über die Eigenschaften des weißen Senfsaamens.

Die Pflanze des weißen Senfsaamens gehört zu der heilsamen Familie der Cruciferen. Der Saame hat die Eigenschaft das Blut zu reinigen, die Säfte zu verbessern, und den ganzen Organismus neu zu beleben. Der Senfsaamen wirkt außerdem auflösend und leicht abführend. Er besitzt diese Eigenschaften in so glücklichem Maßstabe, daß er mit Milde wirkt ohne je Kolik noch irgend welche andere Zufälle hervorzurufen; man wendet ihn mit der vollkommensten Sicherheit bei den schwächlichsten und reizbarsten Personen, bei Frauen, Kindern und Greisen an. Die leichte Erschütterung, welche er dem innern Organismus mittheilt, scheint, weit entfernt in irgend einem Organ Erschlaffung und Müdigkeit zurück zu lassen, vielmehr dieselben zu neuer Lebensfähigkeit anzuspannen.

Man wird leicht begreifen, daß ein Saamen, der so schätzbare Eigenschaften in sich birgt, der gleichzeitig auflösend, abführend, reinigend und belebend wirkt, man wird einsehen, sagen wir, daß ein solches Heilmittel nicht unbemerkt bleiben konnte, daß es vielmehr auf die größte Anzahl der Krankheiten, die uns plagen, einen günstigen und vielfältigen Einfluß ausüben mußte. Seine kräftige Wirkung gegen die verschiedenen Beschwerden und Krankheiten der Verdauungsorgane war bald erkannt. Wer wüßte indeß nicht, daß diese Organe nicht allein der Mittelpunkt des ganzen organischen Lebens, sondern auch der Herd aller unserer Leiden sind? Wer wüßte nicht, daß sie mit allen übrigen Theilen unseres Körpers in der genauesten und intimsten Verbindung stehen?

Es wäre überflüssig, die heilkräftigen Wirkungen des weißen Senfsaamens noch weiter entwickeln zu wollen; die außerordentlichen Dienste, welche dieses volksthümliche Medicament täglich leistet, sind eine Thatsache, die sowohl durch die Wissenschaft als durch die Erfahrung beglaubigt ist.

Dr. Bellanger, Mitglied der Pariser Facultät.

Herrn **Didier** in Paris.

Aus meinem letzten Briefe werden Sie ersehen haben, daß ich die 30 Kilos weißen Senfsaamen, die Sie so freundlich waren zu meiner unentgeltlichen Verfügung zu stellen, mit einem außerordentlichen Erfolge angewandt habe.

Heute kann ich Ihnen drei neue Fälle ganz unerwarteter Heilungen mittheilen; der erste betrifft eine Flechtenkrankheit, die man bis dahin mit Recht als unheilbar betrachtet hatte, da sie allen gebräuchlichen Mitteln hartnäckig widerstanden hatte; bei dem zweiten ist der Kranke, der seit mehreren Jahren an chronischen Magenbeschwerden (Magenkrampf) litt, durch die Anwendung von 6 Kilos Senfsaamen vollständigt geheilt worden; bei dem dritten ist bei dem Kranken, der an einer eingewurzelten Leberkrankheit leidet, nach zweimonatlicher Anwendung des Senfsaamens eine solche Besserung eingetreten, daß man eine gewisse Genesung binnen Kurzem erwarten kann.

Ich weiß wohl, daß der Senfsaamen nur dann alle seine kostbaren Eigenschaften besitzt, wenn er ganz rein, frisch und vollständig von seinen Hülsen befreit ist; beschädigt, alt oder unrein ist er kraftlos und wenn er warm geworden ist, kann er sogar schädlich wirken.

Ich bitte Sie mir wiederum einige Kilos von Ihrem unvergleichlichem Heilmittel zu senden, welches die Herren Dr. Kooke und Turner mit Recht ein **segenreiches Heilmittel,** ein **kostbares Geschenk des Himmels** genannt haben.

Empfangen Sie mit meinem besten Dank die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

25. September 1863.

Grognat, Dr. med. der Pariser Facultät.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.

Das Zutrauen ist gerechtfertigt.

Den Kundgebungen des Publikums Rechnung zu tragen, ist eine um so heiligere Pflicht, wenn sie bezwecken, den leidenden Mitmenschen die Quelle nachzuweisen, wo sie Befreiung von manchen körperlichen Uebeln erlangen können. Auch das nachstehende Schreiben bezweckt dieses schöne Ziel und soll daher der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

An die Malzextract-Gesundheitsbier-Brauerei des königl. Hoflief. Herrn Johann Hoff hier, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1.

Berlin, den 15. Januar 1864.

„Es ist nicht meine Absicht, die unbestrittenen Vorzüge Ihres herrlichen Malzextract-Gesundheitsbieres auseinander zu setzen, oder die tausendfältigen Beweise, welche dies schöne Fabrikat als das vorzüglichste darstellen, was bisher in dieser Branche existirte, noch durch einen neuen Beweis erhöhen zu wollen. Es ist genügend, die Namen der hervorragendsten Personen zu nennen, als den Herrn Minister Baron von Bülow in Paris, der in seinem 73. Jahre von einem hartnäckigen Husten befreit wurde, nachdem er auf den Rath seines Arztes seine Zuflucht zu den Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier genommen hatte. Ebenso Herr General v. Dembinsky daselbst, der dies Bier als ein Fabrikat von außerordentlicher Güte zur Conservirung der Gesundheit bezeichnet und sich sehr warm für dasselbe, dessen heilende Kraft er vielfach wahrgenommen, ausspricht. Ferner Herr Baron v. Braunschweig in Wiesbaden, der gegen einen dauernden Magenschmerz unter allen angewandten Mitteln nur Ihr Fabrikat als das einzige ihm geholfen habende angiebt. Sodann Frau Fürstin Louise Wolkonski, Frau Prinzessin v. Swaine-Löwenstein, Frau Prinzessin zu Schönaich-Carolath und schließlich viele Prinzen und Fürsten, neben deren Urtheilen das meinige als ein höchst überflüssiges erscheint. Indessen mögen Ew. Wohlgeboren mir doch vergönnen, Ihnen meinen innigsten Dank für die unverkennbare Wirkung desselben auf die Wiederherstellung der Gesundheit meiner Frau auszusprechen.

„Meine Frau litt vor unserer Verheirathung jahrelang zur Winterzeit an einem hartnäckigen bedrohlichen Husten, der nach dem Gebrauch vieler Mittel dennoch unbeseitigt blieb.

„Nach unserer im November v. J. stattgehabten Verheirathung griff ich, wie so viel Tausend Andere, zu Ihrem weltberühmten Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier, und siehe da, nach dem fortgesetzten Gebrauche dieses herrlichen Getränkes war der Husten wie verschwunden. Nachdem derselbe sich lange Zeit nicht wieder gezeigt, bin ich auch fast überzeugt, daß er überhaupt nicht wiederkehren wird. — Neben dieser heilenden Wirkung hatten wir von Ihrem Biere auch noch den Genuß der Gedeihlichkeit und des Wohlgeschmacks. Ich kann nur allen Freunden den Gebrauch desselben zuversichtlich anrathen, und gestatte Ihnen unter wiederholtem Dank gerne die Benutzung dieses Schreibens."

Eduard Dennerlein,
[9538] Königl. Geheimsecretair im Kriegsministerium.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

Die mir gehörige einträgliche Krug- und Gastwirthschaft, neu erbaut, im Dorfe Podgas, Carthauser Kreises, beabsichtige ich zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten; — Uebergabe sofort. — Die vorhandenen Waaren etc. zum Einkaufspreise zu überlassen. — Zahlung wird auch in sichern Documenten angenommen. [558]

Theodor Gube in Lauenburg.

In der Klessinzer Forst, circa ¼ Meile von der Carthaus—Danziger Chaussee, ca. 1 Meile von der Poststation Dambee und ca. 10 Meilen von Danzig belegen, stehen 3000 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum Verkauf, welches sich seiner Lage wegen besonders zum Verschwelen zu Kohlen eignet.

Reflectanten belieben sich an uns zu wenden.

Stolp, den 10. März 1864. [413]

Müller & Brick.

Auf dem Gute Hoch-Redlau bei Klein Katz stehen vier Mastochsen zum Verkauf. [580]

Ein starker **Laufbursche oder Hausknecht** kann im Dienst treten Jopengasse No. 41. [573]

Ein Cand. theol. sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten sub P. 563 in der Expedition dieser Zeitung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine Färberei aus dem Hause Breitgasse 43 nach meinem Hause Breitgasse 14 mit dem heutigen Tage verlegt habe; zugleich bemerke ich, daß bei mir jeder Stoff, die schwersten seidenen und wollenen Roben, Crêpe de Chine-Tücher, Möbel-Stoffe, Fenstergardinen, Plüsch in jeder beliebigen Farbe, wenn es die Grundfarbe erlaubt, gefärbt werden; die feinsten bunten Casimir-Decken werden in dem prachtvollsten Carmoisin gefärbt, so daß jede vorhergehende Farbe nach dem Färben wieder hervortritt; dann werden Seiden-, Wollen-, Kattun-, Jaconet- und Mull-Roben gefärbt und in jeder Farbe bedruckt. Ich bitte mir das Vertrauen zu schenken, welches ich bisher genossen habe und zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Falk,
[438] **Teinturier de France.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann in meinem Tuch-, Leinen- und Manufactur-Geschäft sofort als Lehrling eintreten. [100]

J. F. Tetzlaff,
Stargardt am Markt.

Auf dem Dom. Welpin bei Gr. Byslaw, ca. 3 M. Chaussee v. Station Terespol entfernt, stehen **9 Mastochsen und 90 Masthammel** zum Verkauf. [545]

Ein vollständiger **Destillirapparat** ist billig zu verkaufen. Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 564.

Allen Fußleidenden

an **Hühneraugen, Ballen,** eingewachsenen **Nägeln, Warzen** und **Frost,** gewähre ich ohne Anwendung **eines Messers,** Pflasters oder einer ätzenden Flüssigkeit auf durchaus schmerzlose und unschädliche Weise **augenblicklich** die vollständigste und gründlichste Hilfe. — Mein Aufenthalt in Danzig ist im **Hotel de Berlin** nur auf einige Tage festgesetzt, woselbst ich von früh 9 bis Abends 6 Uhr zu consultiren bin. (Zimmer No. 17, 2 Tr.) [574]

Elise Kessler
aus Berlin,
Königl. Preuß. concessionirte Operateurin.

Für einen gesitteten Knaben, welcher schon im Stande ist andern Schülern im Latein., Franz. u. a. W. Nachhilfe zu geben, wird eine unentgeltliche Pension gesucht. Eltern, welche zur Gesellschaft und Nachhilfe ihrer eigenen Kinder auf dieses Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adressen recht bald unter Z. 576 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Commis, der hier das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, darauf 5 Jahre in Berlin servirte, mit den Comtoirarbeiten vollständig vertraut ist, sucht hier ein Engagement. Adressen unter V. J. 575 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, auch kann dieselbe, wenn es gewünscht wird, in der Wirthschaft und Kindern bei ihren Arbeiten behilflich sein. Näheres zu erfragen kleine Nonnengasse No. 3, 2 Treppen hoch. [581]

Ein **Stud. philolog.**, der auch in Berlin Musik studirt hat, wünscht zu Ostern eine Stelle als Hauslehrer gegen 200 Rthlr. Honorar zu übernehmen. Adressen sub. A. B. 332 nimmt an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Oekonom aus anständiger Familie sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Inspector. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 357.

Ein Commis, der einige Jahre i. e. d. gr. hiesig. Getreideg. cond. hat, Buch- u. Cassaführ. etc. etc. versteht, sucht sofort eine Stelle. Adr unter 450 i. d. Exp. d. Z.

Ein bereits benutzter feuer- und diebesfester eiserner Geldschrank wird zu kaufen gewünscht. Das Weitere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No 462.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.